



Von links nach rechts: Franz Schlegel; 1. Vorsitzender der Gesellschaft für Heimatpflege Dr. Otmar Weigele; Anita Bender; Dr. Andrea Riotte; Dr. Michael Ladenburger; Prof. Dr. Hermann Jung; Dr. Uwe Wolf.; Dr. Jörg Riedlbauer; Prof. Dr. Joachim Kremer und Prof. Frieder Bernius
Foto: Helmut Reinhardt

Autorenangaben zum Knecht-Symposium

Die Vortragenden

Professor Frieder Bernius

Geboren 1947 in Oppau/Ludwigshafen. Studium der Musik und Musikwissenschaft an der Musikhochschule Stuttgart sowie an der Universität Tübingen. Während seines Studiums legte er mit der Gründung des Kammerchors Stuttgart im Alter von 20 Jahren den Grundstein seiner freiberuflichen Tätigkeit als Dirigent. Seit 1977 arbeitet Frieder Bernius mit führenden Orchestern zusammen. Er unternahm Gastproduktionen mit den Rundfunkchören des SDR, NDR, WDR und des RIAS Berlin. Ab Mitte der 1980er-Jahre wandte er sich verstärkt der historischen Aufführungspraxis zu. Wiederentdeckungen von Opern des 18. Jahrhunderts widmet er sich ebenso wie Uraufführungen zeitgenössischer Kompositionen. Ein besonderes Interesse gilt der südwestdeutschen Musikgeschichte. Verleihung der Goldenen CD für seine Gesamteinspielung der geistlichen Vokalmusik von Felix Mendelssohn Bartholdy durch den Carus-Verlag.

Dr. Hermann Jung

Prof. em. Dr. phil., geb. 1943 in München; Professor für Musikwissenschaft an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim von 1983 bis 2008.

Zahlreiche Publikationen zu Zeichen- und Symbolforschung in den Künsten, zu Musik und Sprache, zu Musik und Kultur des 17. bis 20. Jahrhunderts, insbesondere zur Mannheimer Hofkapelle, zur Musikgeschichte Osteuropas und zur Rezeptionsforschung (antike Mythen und Musik).

Hrsg. (zus. mit Peter Eschweiler) der Bibliographie zur Symbolik, Ikonographie und Mythologie. Internationales Referateorgan (BSIM), Baden-Baden, seit 1982; Hrsg. der Mannheimer Hochschulschriften (acht Bände), seit 1995; Hrsg. des Jahrbuchs SYMBOLON (Symbolon. Gesellschaft für wissenschaftliche Symbolforschung e. V.), 1. Vors. der Gesellschaft bis 2013.

Prof. Dr. Joachim Kremer

Joachim Kremer, geboren 1958 in Tauberbischofsheim, Studium der Schulmusik und Musikerziehung an der Musikhochschule Lübeck. 1986 Erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien und Musiklehrer-Diplom. 1986–1995 Tätigkeit als Musiklehrer und Studium an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie), 1993 Promotion mit einer Arbeit zum protestantischen Kantorat im 18. Jahrhundert. Ab 1995–2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. 2001 Habilitation mit einer Arbeit zur französischen Musikgeschichte zwischen 1870 und 1920 und seit WS 2001/02 Professor für Musikwissenschaft an der HfMuDK Stuttgart. Forschungsschwerpunkte: Musik und Musikgeschichte des 15. bis 20. Jahrhunderts, französische Musik von 1870–1920, Sozial-, institutions- und regionalgeschichtliche Aspekte der Musik.

Dr. Michael Ladenburger

Geboren 1953 in Bietigheim/Enz. Studium der Musikwissenschaft und Kunstgeschichte an der Universität Wien und Orgel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien. 1979 Lehrbefähigung für Orgel. 1985 Promotion zum Dr. phil. mit einer Dissertation über „Justin Heinrich Knecht (1752–1817). Leben und Werk. Thematisch-bibliographisches Verzeichnis seiner Kompositionen“. 1982–1984 Mitarbeiter des Internationalen Quellenlexikons der Musik RISM (Landesstelle Österreich). Seit 1984 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Beethoven-Archivs.

Seit 1991 verantwortlich für das Museum und die Sammlungen.

Zahlreiche Veröffentlichungen über Beethoven, Haydn, Orgelbau, Orgelmusik etc. Herausgabe von Neuausgaben und Faksimiles.

Dr. Jörg Riedlbauer

Geboren 1961 in Freudenstadt, nahm nach dem Abitur 1980/81 sein Studium der Musikwissenschaft und Germanistik an der Universität Regensburg auf, examinierte 1986 und promovierte 1990 mit einer Dissertation über den Opernkomponisten Tommaso Trajetta. Die Scuola di paleografia e filologia musicale Cremona ermöglichte ihm dafür als Erasmus-Stipendiat weiterführende Studien in italienischen Bibliothe-

ken und Archiven. Von 1990 bis 1992 war Riedlbauer Assistent am Institut für Musikwissenschaft der Universität Regensburg und von 1993 bis 2008 Generalsekretär des Bayerischen Musikrates München. Seit 2008 ist er Kulturdezernent der Stadt Biberach an der Riß. In zahlreichen Veröffentlichungen beschäftigt sich Riedlbauer mit der italienischen Musikgeschichte des 18. und der deutschen Oper des 19. Jahrhunderts (mit Schwerpunkt Wagner) sowie der Musik des 20. Jahrhunderts. Ehrenmitglied des centro storico ed arte Bitonto seit 1998. Ehrenamtlicher Präsident der Deutschen Mozart-Gesellschaft von 2006–2010.

Dr. des. Andrea Riotte

1960 in Biberach geboren, studierte Geschichte und Kunstgeschichte (Magister Artium) in Tübingen. Seit 2015 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungs- und Editionsprojekt „Der politische Wieland“ des Wieland-Forschungszentrums Oßmannstedt tätig. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Biberacher Geschichte wie „Übrigens ist und bleibt es Reichsstadt, wo nur einige die so wohlthätige Strahlen einer wahren Aufklärung empfinden“. Das Biberach Wielands. In: Dietmar Schiersner, Katharina Bechler (Hgg.), Aufklärung in Oberschwaben. Barocke Welt im Umbruch, Stuttgart 2016; „Zur Geschichte des Biberacher Knabenchorgesangs“. In: BC. Heimatkundliche Blätter für den Kreis Biberach, 2016. Die Dissertation: Diese so oft beseufzte Parität“. Biberach 1649–1825: Politik – Konfession – Alltag Tübingen 2012; erscheint 2017 in der Veröffentlichungsreihe der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg.

Franz Schlegel

Geboren 1954 in Biberach. Studium u. a. der Musikpädagogik und Theologie in Weingarten. Pädagoge in Biberach am BSBZ mit vielseitigen musikalischen Aktivitäten. Mehrere Veröffentlichungen zur lokalen Musikgeschichte mit dem Schwerpunkt Leben und Werk des Komponisten Justin Heinrich Knecht. Darunter auch das Werkverzeichnis Knechts im Biberacher Wieland-Archiv. Zuletzt Booklet zur SWR/Carus Operneinspielung „Die Aeolsharfe“ von Justin Heinrich Knecht und der Artikel „Über die Musik zur Malerei?“ in dem von Dr. Degreif herausgegebenen Werkverzeichnis des Malers J.B. Pflug.

Dr. Uwe Wolf

Geboren 1961 in Kassel. Uwe Wolf studierte Musikwissenschaft, Geschichte und Historische Hilfswissenschaft in Tübingen und Göttingen. Nach seiner Promotion 1991 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Johann-Sebastian-Bach-Institut in Göttingen. Ab 2004 arbeitete er im Bach-Archiv Leipzig. Er leitete dort eine der beiden Forschungsabteilungen, beteiligte sich maßgeblich an der Neugestaltung des Bach-Museums und entwickelte das Online-Projekt Bach digital. Seit Oktober 2011 ist er Cheflektor beim Carus-Verlag. Er lehrte an verschiedenen Universitäten und gehört zum Herausgeberkollegium mehrerer Gesamtausgaben.

Die Musiker**Anita Bender**

Geboren 1963 in Ehingen/Donau. Anita Bender wuchs in Biberach auf, erhielt zunächst Unterricht u. a. an der Jugendmusikschule und studierte dann in Heidelberg Schulmusik und Klavier bei Christoph Back. Sie war Stipendiatin der Studienstiftung, studierte ein Jahr am Institut für Alte Musik in Genf. Anschließend absolvierte sie an der Musikhochschule Mannheim zuerst das Musiklehrerdiplom und dann

die künstlerische Ausbildung in Hammerflügel und Cembalo. Seit 2000 ist sie hauptamtliche Lehrkraft für Klavier an der Bruno-Frey-Musikschule Biberach. Neben ihrer Lehrtätigkeit konzertiert Anita Bender auch als Solistin, mit Orchester und als Kammermusikpartnerin.

Franz Raml

Geboren 1964 in Straubing. Nach dem Abitur Studium in den Fächern Kath. Kirchenmusik (Abschluss A-Prüfung) und künstlerisches Hauptfach Orgel an den Musikhochschulen Detmold und München.

Anschließend Studium bei Ton Koopman in Amsterdam in den Fächern Barockorgel, Cembalo und Aufführungspraxis, das er 1990 mit dem Konzertexamen „Baroque-organ“ am Königlichen Konservatorium in Den Haag abschloss. Stipendiat der Studienstiftung. 1998 erhielt er den Förderpreis der internationalen Bodenseekonferenz für seine Leistung auf dem Gebiet der Alten Musik. Franz Raml ist Tutor der großen historischen Holzhey-Orgel (1793) der ehem. Praemonstratenserabtei Rot a. d. Rot in Oberschwaben. Er konzertiert als Organist, Cembalist und Dirigent sowie als Kammermusikpartner am Hammerflügel in vielen Ländern Europas und in den USA. 2004–2010 leitete er die „Orgelakademie Oberschwaben“.